

Gerard Batliner

# Zur heutigen Lage des liechtensteinischen Parlaments

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Kapitel

Einleitung	13
<i>I. Bisherige Erdwicklung</i>	13
<i>II, Hinweise auf Kritik</i>	14
<i>III. Allgemeine Erscheinungen</i>	16
1. Machtvei Schiebungen unter den bestehenden klassischer. Gewalten and zwischen Parlament und Parteien	17
2. Auffeten neuer Konkurrenz neben dem Parlament	17
3. Abspaltung staatlicher Zuständigkeiten	17

## 2. Kapitel

Verfassungsrechtliche Kompetenzen anderer Organe im Verhältnis zum Parlament	20
<i>I. Kompetenzen anderer Organe im Verhältnis zu den Kompetenzen des Parlaments</i>	21
1. Kompetenzen des Fürsten— Kompetenzen des Parlaments	21
2. Kompetenzen des Volkes — Kompetenzen des Parlaments	23
3. Kompetenzen der Gemeinden — Kompetenzen des Parlaments	24
4. Kompetenzen der Justiz — Kompetenzen des Parlaments	25
5. Kompetenzen der Regierung — Kompetenzen des Parlaments	25
<i>II. Kompetenzen anderer Organe in bezug auf die konkrete Existenz und die Präsenz des Parlaments</i>	31
1. Kompetenz des Volkes: die Wahl des Parlaments	31
2. Kompetenz des Fürsten bzw. des Volkes bzw. der Gemeinden: Einberufung, Schliessung, Vertagung und Auflösung des Parlaments	32
<i>III. Das Staatsnotrecht</i>	32

\*) Zur leichteren Auffindbarkeit seien hier die Themen einiger grösserer *Anmerkungen* (breitere Darstellung, Exkurse etc.) genannt: zur Frage der Grenzen des Verordnungsrechts der Regierung (Anm. 40); zur Repräsentationsfunktion des Parlaments in der modernen parteienstaatlichen Demokratie — Auseinandersetzung mit abweichenden Meinungen (Anm. 257); zum Problem der sachlichen Kontinuität oder Diskontinuität in bezug auf die liechtensteinische Praxis bei Parlamentsgeschäften (Anm. 244); geschichtlicher Exkurs — demokratische und obrigkeitliche Linien (Anm. 309); geschichtliche Übersicht über die liechtensteinische Meinungspressen (Anm. 201); ebenso über die Parteien (Anm. 276); summarische Zusammenstellung der Koalitionsabsprachen seit 1939 (Anm. 281); geschichtliche Übersicht über die Landtage seit 1862 samt Landtagsauflösungen (Anm. 314).

### 3. Kapitel

Funktionen des Parlaments	36
<i>I. Abschnitt: Die Repräsentations-, Artikulations- und Kommunikationsfunktion</i>	37
<i>1. Die Repräsentationsfunktion</i>	37
1. Allgemeines	37
2. Begriffliche Klärung	38
a) Vom Volke unabhängig und ihm nah	39
b) Organisatorische Notwendigkeit	41
c) Vergütungsaufgabe	42
3. Liechtensteinische Verhältnisse	"IJ
a) Allgemeine Bestimmungen	43
b) Die Abgeordnetenzahl	46
c) Wahlsystem und Wahlkreise	52
d) Das fehlende Frauenwahlrecht	58
e) Das Landtagsquorum	59
f) Die parlamentarische Stellvertretung	62
g) Die Entschädigung der Abgeordneten	72
L) Milizparlamentarier	73
i) Die Abberufung von Abgeordneten gemäss Art 47 Abs. 2 der Verfassung	75
k) Die Parteien	79
l) Das Kompetenzvolumen	79
<i>II. Die Artikulations- und Kommunikationsfunktion</i>	79
1. Die Artikulationsfunktion	79
2. Die Kommunikationsfunktion	80
<i>2.** Abschnitt. Die Wahl-, Gesetzgebungs- und Kontrollfunktion</i>	96
<i>3. Abschnitt: Die Rekrutierungsfunktion</i>	96
<i>4.** Abschnitt- Exkurs — Organisatorische Fragen, Räumlichkeiten, Entschädigung</i>	98

\*\*\*) Die Themen des 2. und 4. Abschnittes des 3. Kapitels werden in einer späteren separaten Publikation im Rahmen dieser Schriftenreihe behandelt.

## 4. Kapitel

Die zeitliche Begrenzung der Parlamentstätigkeit.	
Der Landesauschuss. Diskontinuität oder Kontinuität	99
<i>/.</i> Die zeitliche Begrenzung der Parlamentstätigkeit.	
<i>Der Landesauschuss</i>	99
1. Die Arbeitsperioden des Parlaments	99
2. Der Landesauschuss	102
3. Zur Problematik der geltenden Regelung — mögliche Reformen	104
<i>//.</i> Diskontinuität oder Kontinuität	113

## 5. Kapitel

Das Parlament im Kräftefeld von Konkordanz und parteipolitischer Bipolarität mit dem Mehrheitsprinzip — Der Einfluss der Parteien	120
<i>/.</i> Allgemeines	120
1. Der hierarchisch-autoritäre Typ	123
2. Der bipolare Typ mit dem Mehrheitsprinzip	124
a) Merkmale	124
b) Gesellschaftlicher Unterbau	131
c) Auswirkungen im politischen System und auf die Lage des Parlaments	132
3. Der Konkordanztyp	134
a) Merkmale	134
b) Gesellschaftlicher Unterbau	135
c) Auswirkungen im politischen System und auf die Lage des Parlaments	137

<i>//. Welcher Typ ist in Liechtenstein verwirklicht?</i>	139
1. Hierarchisch-autoritäre Elemente	139
2. Elemente des Konkordanztyps	140
a) Rechtlich-institutionelle Konkordanzzwänge	145
— Zweidrittels-Quorum	145
— Halbdirekte Demokratie	146
b) Faktisch-politische, nichtinstitutionelle Konkordanz- zwänge	147
— Aussenpolitische Geschlossenheit	147
— Die Not der inneren politischen Stabilität — steigender Problemlösungsbedarf — Mangel an politischen Talenten	148
— Interesse der Minderheit an der Beteiligung an der Regierung	148
c) Gesellschaftlicher Unterbau	149
3. Elemente des bipolaren Typs mit dem Mehrheitsprinzip	149
a) Faktische und rechtliche Gründe	149
b) Die Rolle der Presse	152
 <i>III. Auswirkungen von Mehrheitsprinzip und Konkordanz im     liechtensteinischen politischen System und auf die Lage des     Parlaments</i>	 153
1. Der bipolare Wettbewerb	153
a) Verlebendigung der Politik	153
b) Zentralisierende, machtvereinigende Tendenzen	154
c) Die Kontrolle, insbesondere die parlamentarische	155
d) Der Einfluss des Parlaments auf die Gesetzgebung	156
e) Die eigenverantwortliche parlamentarische Repräsentation des Volkes	157
f) Die «Gefälligkeitsdemokratie»	157
g) Plebiszitäre Tendenzen	158
2. Die Konkordanz	160
 <i>IV. Sind Verbesserungen möglich? — Einige Überlegungen</i>	 160
1. Einführung des bipolaren Typs mit dem Mehrheitsprinzip oder des Konkordanztyps in Reinform	161
a) Geschichtliche Erfahrungen	161
b) Hindernisse in der Sache	162
2. Mitte zwischen dem bipolaren Typ mit dem Mehrheits- prinzip und dem Konkordanztyp	163
a) Milderung des Problems der knappen Mehrheiten	163

b) Gegensteuerung zur einseitigen Bipolarität wie Konkordanz durch Rollendifferenzierung und ergänzende Multipolarität	164
c) Änderung der Verhaltensmuster	166

## 6. Kapitel

Schlussbemerkungen	168
Abkürzungen	181
Literaturverzeichnis	182